

Ein überraschender Fund: Die Matriarchatsbewegung nach 1945!



Es war im August dieses Jahres bei der Juristin, Sozialarbeiterin und Künstlerin Ilka Schnaars und ihrem Lebensgefährten Andreas Wolters. Der Jurist Wolters war uns durch sein bahnbrechendes, wie schlichtes Buch „Mutter durch Geburt. Vater durch Gesetz. Ordnungsmuster der Vergesellschaftung“, erschienen im Ulrike Helmer Verlag, bekannt geworden. Doch welche Kraft im Hintergrund dazu geführt hatte, dass dieser Mann den Mut hatte, so ein Buch zu verfassen, war uns bisher nicht bekannt: Ilka Schnaars.

Das erste, was im Einfamilienhaus in Bremen auffiel, waren wunderschöne und berührende Bilder im Wohnzimmer. Ilka Schnaars hat sie gemalt. Eines davon soll im nächsten Jahr das Cover der Sommerausgabe der Mutterlandbriefe werden. Einige andere seht Ihr hier in dieser Ausgabe.

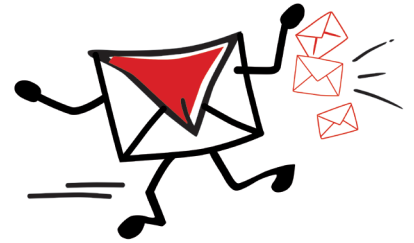
Doch mindestens ebenso bewegend wie ihre Bilder sind Ilkas Texte, zu finden auf der gemeinsamen Webseite von ihr und Andreas Wolters: www.chapau.online.

Einen Artikel daraus drucken wir hier auf Seite 39 ab. Darin legt die Autorin dar, welche Vorteile es für alle bringt, wenn die Männer von der Unterhaltspflicht befreit werden und stattdessen eine Regelung getroffen wird, die den Frauen einen Unterhaltsanspruch sichert, ohne dass sie darum betteln müssen und Erpressungen seitens der Erzeuger nicht möglich sind. In diesem Zusammenhang führt Ilka Schnaars u.a. einen SPIEGEL-Artikel aus dem Jahr 1949 an. Aus dem Jahr, als das Grundgesetz für die Bundesrepublik verfasst wurde und – neben den Vätern – die Mütter des Grundgesetzes dafür sorgten, dass im Artikel 3 nicht nur der Satz: „Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleichberechtigt“ aufgenommen wurde, sondern auch der Satz: „Männer und Frauen sind gleichberechtigt“. In diesem Artikel geht es um die Bemühungen der Studienrätin Dr. Dorothea Klaje, dieses Anliegen ebenfalls in das Grundgesetz einzubringen.

Im Folgenden zeigen wir hier diesen SPIEGEL-Artikel aus dem Jahr 1949. Darin wird Klaje als die „Mutter der Mutterfamilie“ bezeichnet, als wäre sie die Erfinderin desselben; als wäre noch nie zuvor eine Person auf die Idee eines solchen „Ordnungsmusters der Vergesellschaftung“ gekommen.

*Frauen und
ihre Kinder
von Grund auf
versorgt*





Immer und immer wieder versucht das Patriarchat das Thema Mutterrecht, Mutterfamilie, Matriarchat etc. aus dem Bewußtsein der Menschheit auszulöschen: Den Mosuo wird von den Han-Chinesen erzählt, sie seien die einzigen Matriarchalen Menschen auf der Welt; bei den indigenen Völkern Amerikas „gibt“ es für uns nur Häuptlinge, obgleich die Mehrzahl der Führungskräfte weiblich ist; uns wird die ganze erste Matriarchatsbewegung um 1900 unterschlagen – mit tollen Frauen wie Berta Diener Eckstein alias Sir Galahad, oder Ruth Bré, der Gründerin des Bundes für Mutterschutz, die ganz ähnliches wie Dorothea Klaje wieder etablieren wollte und später Margaret Mead,

Und im Jahr 1949 tut der SPIEGEL so, als hätte eine Gymnasiallehrerin aus Neumünster die Mutterfamilie erfunden, wie ein brandneues Phänomen.

Die Mutterfamilie ist schlicht und einfach die natürliche und ursprüngliche Form der Familie und so alt, wie die Menschheit selbst. Kluge Gesellschaften wissen das und haben diese Form des Zusammenlebens beibehalten – zum Wohle aller. Warum sie die bessere Lebensform ist, könnt Ihr in den nächsten Seiten lesen.

*Die natürliche
Familie ist die
Mutterfamilie*

Der MatriaVal-Verein



Künstlerin Ilka Schnaars

